

Kindergarten Auendorf



Wir sind in Bewegung

Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite
1. Lage und Lebenssituation	4
2. Rahmenbedingungen	5
3. Räumlichkeiten	7
4. Aufnahme	8
5. Was uns besonders wichtig ist	8
6. Partizipation	10
7. Tagesablauf	11
8. Freispiel und gezielte Aktivitäten	13
8.1 Wochenplan und gezielte Aktivitäten	13
8.2 Freispiel	20
9. Übergänge gestalten	21
9.1 Eingewöhnung	21
9.2 Kooperation mit der Grundschule	23
10. Elternarbeit	23
10.1 Elterngespräche	23
10.2 Elternbeirat	24
10.3 Kommunikationsweg	24
11. Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder	25
12. Öffentlichkeitsarbeit	26
13. Ordnungsgemäße Buch - und Aktenführung	26
i. V. m. Dokumentationspflichten	
14. Maßnahme der Qualitätsentwicklung und Sicherung	28
Schlusswort	28

Vorwort der Erzieherinnen

Für jede Familie ist der Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten ein wichtiger Schritt im Leben, welcher mit vielen Hoffnungen und Erwartungen für das Kind und sich selbst verbunden ist.

Damit sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen, legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und anderen Institutionen. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Um Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung zu geben, haben wir diese Konzeption erstellt.

Sie soll die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens für alle Interessierten transparenter machen.

Das Kindergartenteam



1. Lage und Lebenssituation

Auendorf, als Teilort der *Gemeinde Bad Ditzenbach* (ca. 550 Einwohner), ist geprägt von ländlichen Strukturen. Der Kindergarten ist die einzige soziale Einrichtung im Ort. Die Familien der Kinder wohnen größtenteils in eigenen Häusern, Wohnungen und Mietwohnungen mit Freiflächen. Ein reges Vereinsleben und Angebote der Kirchengemeinde fördern die Kontakte der Familien untereinander. Die Arbeitsplätze der Eltern sind außerhalb des Ortes. Nach der Elternzeit möchten viele Mütter wieder in Teilzeit arbeiten, was sich durch die Lage von Auendorf oft als schwierig erweist. Teilweise können die Eltern auch auf Großeltern zurückgreifen, die in Auendorf oder in der näheren Umgebung wohnen, damit die Betreuung ihrer Kinder auch außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten gesichert ist. Das nächste Dorf, bzw. die nächsten Städte sind nur mit dem Bus oder dem Auto erreichbar.

Die Auendorfer Kinder müssen bereits ab der ersten Klasse mit dem Bus nach Bad Ditzenbach in die Schule fahren. Weiterführende Schulen befinden sich in Deggingen, bzw. in Geislingen oder Göppingen.



2. Rahmenbedingungen

Kindergarten Auendorf

Talstraße 14

73342 Bad Ditzenbach Auendorf

07334/5825

Kiga.au@badditzenbach.de

Träger *Gemeinde Bad Ditzenbach*
Hauptstraße 40
73342 Bad Ditzenbach

Art der Einrichtung *eine eingruppige Einrichtung*

Betreuungsform *Verlängerte Öffnungszeit mit
Altersmischung von 2-6 Jahren*

Gruppenstärke *bis zu 22 Kinder*

Unsere Öffnungszeiten

Kinder ab 2 Jahren *Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr*

Kinder ab 3 Jahren *Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr*

Elternbeiträge

die aktuellen Elternbeiträge sind auf der Homepage der Gemeinde Bad Ditzgenbach zu finden

Personal

Claudia Rees, Erzieherin zu 100 % angestellt
(Leitung/ Gruppenleitung)

Anne Weiß, Erzieherin zu 60% angestellt
(Fachkraft für Bildungsförderung im
Elementarbereich und U3 Erzieherin)

Rubina Carillo, Erzieherin zu 50 % angestellt
(Fachpädagogin für Kinder unter 3 Jahren)

Sandra Hummel, Erzieherin zu 60% angestellt

Nina Kühle, PIA Auszubildende

3. Räumlichkeiten

Innenbereich

- Gruppenraum mit verschiedenen Spielbereichen, z. B. Puppenecke, Bauecke, Mal-, Bastel- und Spielbereich, sowie einen Spielbereich für die ganz Kleinen
- Offene Küche im Gruppenraum
- Bewegungsraum
- Funktionsraum für gesonderte Aktivitäten
- Kindgerechte Toiletten, Wasch- und Wickelmöglichkeit

Außenbereich

- Terrasse mit Sitzmöglichkeiten
- Spieltankstelle
- Kletterhaus mit Rutsche
- Spielhaus mit Küche
- Vogelnestschaukel
- Sandkasten
- Brunnen mit Wasserlauf
- Gartenhaus für Spielmaterial



4. Aufnahme

Anfang Januar wird das Mitteilungsblatt an alle Haushalte der Gemeinde verteilt. Darin befindet sich ein Anmeldeformular für einen Kindergartenplatz in der Gemeinde Bad Ditzgenbach. Das Formular befindet sich außerdem auf der Homepage der Gemeinde Bad Ditzgenbach. Dieses Formular sollte bis Februar im Kindergarten abgegeben werden, wenn das Kind im kommenden Kindergartenjahr den Kindergarten besuchen soll. Nach Ablauf der Frist werden die Kindergartenplätze vergeben. Wenn die Kindergartenplätze nicht für alle Anmeldungen ausreichen sollten, erfolgt die Platzvergabe durch ein Punktesystem.

Alle neu angemeldeten Familien werden schriftlich informiert, ab wann die Aufnahme erfolgt.

Familien, die im Laufe eines Jahres herziehen oder sich doch für eine frühere Anmeldung entscheiden sollten, können sich natürlich auch über das Jahr hinweg bei uns melden. Wenn ein freier Platz zur Verfügung steht, kann dieser auch außerhalb dieses Zeitraumes vergeben werden.

5. Was uns besonders wichtig ist

Mit dem Schritt ein Kindergartenkind zu werden, verändert sich vieles für das Kind und seine Familie. Für das Kind ist der Kindergarten die erste größere Gruppe, wo es sich zurechtfinden muss. Er bietet den Raum, um Erfahrungen zu sammeln und soziales Verhalten zu üben. Unser Ziel ist es, dass sich das Kind als Teil der Gemeinschaft wahrnimmt und seinen Platz darin findet. Es fühlt sich zugehörig und erlebt wie viel Spaß und Freude es macht, gemeinsam Neues zu gestalten. Dabei gilt es eigene Gefühle wahrzunehmen, aber auch die Bedürfnisse und Gefühle der Anderen zu erkennen, sich abzustimmen und zu regulieren. Voraussetzung dafür ist, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt. Dabei ist jedes Kind einzigartig und eine individuelle Persönlichkeit. Deshalb ist es uns wichtig, es ernst zu nehmen und ihm mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Durch die Vielfältigkeit der Persönlichkeiten wird das tägliche Miteinander bereichert. So haben die Kinder durch die Altersmischung von 2-6 Jahren die Möglichkeit, altersunabhängige Beziehungen einzugehen. Die Kleineren beobachten und ahmen oft die Größeren nach, während Größere dadurch Rücksichtnahme und Empathie gewinnen. Wir Erzieherinnen begleiten und unterstützen diese Prozesse.

Wir versuchen einen Rahmen zu schaffen, der durch Regeln des respektvollen Umgangs miteinander Orientierung gibt und Sicherheit schafft.

Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind dabei zu begleiten selbstständig zu werden. Dabei steht am Anfang sicherlich die Bewältigung der Aufgaben aus dem täglichen Leben z.B. Anziehen, Essen, Toilettengang. Aspekte, wie Entscheidungen treffen zu können, eigene Bedürfnisse zu erfüllen, für sich selbst zu sorgen, gehören -je älter sie werden- ebenfalls dazu. Mit dem Erleben „ich kann etwas“ entwickelt das Kind das Selbstvertrauen, sich etwas zuzutrauen. Es wächst der Mut und die Freude etwas Neues auszuprobieren und daran zu wachsen. Es erlebt Selbstwirksamkeit.

Unsere Planung orientiert sich an den Jahreszeiten, sowie an den Festen im Jahreskreislauf. Ebenfalls werden durch kindernahe Themen, Interessen und Bedürfnisse aus den Lebensbereichen der Kinder aufgegriffen. Dabei arbeiten wir nach dem Orientierungsplan Baden-Württembergs, der eine ganzheitliche Erziehung aus den Entwicklungsfeldern Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, sowie Sinn, Werte und Religion beinhaltet. Dies bedeutet, dass wir altersgerechte Aktivitäten aus allen Entwicklungsfeldern mit den Kindern durchführen, um so Themen vielfältig und ganzheitlich „erlebbar“ bzw. „begreifbar“ zu machen.

In unserer täglichen Arbeit ist es uns wichtig, gemeinsam mit den Kindern die Jahreszeiten zu erleben und Wachstumskreisläufe in der Natur zu erkennen. Deswegen sind Spaziergänge, Naturmorgen und Waldtage ein wichtiger Bestandteil unseres Wochenplans. Dadurch sollen die Kinder einen wertschätzenden und respektvollen Blick auf die Natur, Tiere und ihre Umwelt erlangen.

In ihrem letzten Kindergartenjahr möchten wir die Kinder gezielt auf ihren nächsten Lebensabschnitt „Schule“ vorbereiten und vor allem die Vorfreude darauf wecken. So finden speziell für die Maxis vermehrt Aktivitäten statt, die die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess zur Schulfähigkeit unterstützen.

Neben all den geplanten Aktivitäten soll das Kind noch genügend Zeit bekommen, um sich nach seinem Bedürfnis heraus frei entfalten zu können. Deswegen ist die Freispielzeit ein wichtiger Bestandteil eines jeden Kindergarten-tages.

Letztendlich funktioniert gute Kindergartenarbeit, in der die Kinder im Mittelpunkt stehen, nur durch die Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie geben schließlich das Wertvollste in unsere Hände. Das setzt großes Vertrauen voraus, das man nur mit einer guten und regelmäßigen Kommunikation schaffen kann. Deswegen ist uns der Austausch mit den Eltern, durch regelmäßige Informationen, sowie die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung sehr wichtig.

6. Partizipation

Der Begriff der Partizipation (lat. particeps = teilhabend) bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Partizipation in unserer Einrichtung ist die altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag.

Partizipation der Kinder heißt für uns:

- die Teilhabe und Mitbestimmung fördern
- das Selbstwertgefühl und die Empathie stärken, indem die Kinder ihre eigenen Wünsche und Interessen und die der Anderen wahrnehmen
- die Kommunikationsfähigkeit fördern, indem die Kinder anderen Kindern und Erwachsenen gegenüber, ihre Wünsche und Interessen äußern
- die Konfliktlösekompetenz, Kooperationsfähigkeit und Selbstwirksamkeit fördern

Wir kommen diesen Bedürfnissen nach, in Form von:

- Kinderkonferenzen
- Gesprächen mit den pädagogischen Fachkräften
- Kind zu Kind, in Moderation der pädagogischen Fachkraft
- Elterngesprächen

7. Tagesablauf

Da wir bei den Kindern eine Altersmischung von 2- 6 Jahren haben und der Entwicklungsstand der Kinder somit doch teilweise sehr weit auseinander liegt, unterscheidet sich der Tagesablauf der 2-4 Jährigen von den 4-6 Jährigen.

In der Bringzeit zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten, gehen an ihren Garderobenplatz, ziehen sich selbstständig Jacke und Schuhe aus, räumen sie auf und gehen anschließend zum Händewaschen.

Danach kommen die Kinder in den Gruppenraum und begrüßen jede Erzieherin, indem sie die Hand geben und „Guten Morgen“ sagen. Dann sucht sich jedes Kind möglichst selbstständig am Tisch etwas zum Spielen aus. Dabei haben sie die freie Wahl an Puzzle, Spielen, oder anderen Lege- und Lernmaterialien. Da dies oft ein langer Prozess ist, begleiten wir die Kinder in ihrem Tun. Natürlich haben sie auch die Möglichkeit, sich erstmal mit ihren Freunden auszutauschen und einen Überblick zu bekommen, was gerade so los ist. Erst wenn die Kinder sich intensiv mit etwas am Tisch beschäftigt haben, können sie in die Bauecke, Puppenecke, Turnraum etc. zum Spielen.

Dies ermöglicht einen guten Einstieg in den Tag, um mit Ruhe und Konzentration kleinere Herausforderungen zu meistern.

Die 2 -4jährigen (unsere Mäuse) starten um 9.00 Uhr mit dem Signal der Glocke in den Morgenkreis im Turnraum. Sie setzen sich um einen runden Teppich herum. Nach einem Begrüßungslied werden gemeinsam Kreisspiele, Fingerspiele gemacht, sowie Bilderbücher erzählt und Lieder gesungen. Dies ist durch Jahreszeiten, Projekte oder Wünsche der Kinder immer wieder anders. Dabei achten wir auch darauf, dass bereits Bekanntes durch regelmäßiges Wiederholen gefestigt und mit Neuem wieder spannender gemacht wird. Danach gehen die Mäuse wieder in den Gruppenraum ins Freispiel. Währenddessen verbleiben die 4 -6jährigen im Gruppenraum beim Freispiel. Nachdem die Mäuse „ihren“ Morgenkreis beendet haben, gehen die Elefanten mit Stühlen in den Turnraum zum Morgenkreis, welcher sich in Dauer und Methodik vom Kreis der Mäuse unterscheidet. Hier werden an den Jahreszeiten und Projekten orientiert, Themen aufgegriffen und mit Geschichten, Spielen, etc. vertieft, Lieder gesungen und Kreisspiele gemacht. Danach gehen die Mäuse und Elefanten gemeinsam zum Händewaschen und Vespern. Nach dem Vesper räumen die Kinder Tasse, Teller und Rucksack eigenständig auf. Anschließend wollen wir den Kindern die Möglichkeit zur Bewegung an der frischen Luft ermöglichen. Die Kinder ziehen sich direkt nach dem Vespern für den Garten

an und gehen mit einer Erzieherin hinaus. Je nach Wetter fällt die Gartenzeit länger oder kürzer aus (ca. 20 - 45 Min.)

Danach gehen die Kinder im Gruppenraum ins Freispiel über und haben die Möglichkeit, ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner frei zu wählen. Dabei lenken und unterstützen wir die Kinder natürlich, da die kleineren Kinder auf Grund der großen Spielauswahl häufig überfordert sind. Wir achten darauf, dass die Kinder sich über einen längeren Zeitraum mit einem Spielmaterial beschäftigen und dieses nicht ständig wechseln.

Gegen 12.20 Uhr machen wir gemeinsam mit allen Kindern einen Spielkreis im Turnraum. Die Kinder, die unter 3 Jahre alt sind oder die Kinder, die bereits um 12.45 Uhr abgeholt werden, gehen gegen 12.40 Uhr in die Garderobe und beenden dort ihren Kindergartentag. Alle anderen Kinder nehmen um 12.45 Uhr ihr zweites Vesper ein. Während des Essens liest eine Erzieherin eine Geschichte vor. Den Übergang von Vesperzeit und Ende der Kindergartentzeit gestalten wir mit Fingerspielen, Rätseln usw. Mit einem gemeinsamen Abschlusslied beenden dann alle um 13.30 Uhr den Kindergartentag.

Wir legen sehr viel Wert auf Struktur und einen möglichst geregelten Tagesablauf. Dies ist gerade für unsere Mäuse wichtig. Durch den Wechsel von Ruhe und Bewegung, von freien und angeleiteten Aktivitäten im Tagesablauf gehen wir auf die Bedürfnisse ein und die Kinder lernen den Alltag selbstständig zu meistern. Auch gibt es ihnen sehr viel Sicherheit in ihrem Tun.

Täglich werden je nach Wochenplan Aktivitäten im Freispiel oder eine Mini/Midi/Maxistunde (altersentsprechende Aktivität in altershomogenen Gruppen) nach der Gartenzeit angeboten. Die jeweils anderen Altersgruppen der Kinder haben während dessen Freispielzeit.

8. Freispiel und gezielte Aktivitäten

*„ Kinder wollen Bewegung und Ruhe,
Kinder wollen hören und sehen,
Kinder wollen fühlen und begreifen,
Kinder wollen aber auch ausprobieren,
experimentieren und sich verstecken.
Kinder wollen allein sein, zu zweit
oder auch mit vielen zusammen sein.“*

8.1 Wochenplan und gezielte Aktivitäten

Montag	SBS (Singen - Bewegen - Sprechen)
Dienstag	Midistunde
Mittwoch	Midistunde Maxistunde 1x im Monat Naturtag
Donnerstag	Lernwerkstatt Maxis Gemeinsames Frühstück Turnen
Freitag	Lernwerkstatt Midis

Unsere Aktivitäten zur Umsetzung der Ziele in den einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans

Lernwerkstatt

„Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun, und ich verstehe.“

Unsere Lernwerkstatt, die sich im Werkraum befindet, ist hauptsächlich für die Großen in ihrem letzten Kindergartenjahr eine weitere Methode des Lernens. Vielfältig strukturierte Materialien aus dem Bereich der Mathematik, des Schriftspracherwerbs, der Naturwissenschaften und auch Übungen aus dem täglichen Leben stehen den Kindern zur freien Verfügung. Dabei geht es nicht darum schulische Themen vorwegzunehmen, sondern Vorläuferkompetenzen zu fördern. Jedes Kind kann in der Lernwerkstatt selbstbestimmt mit dem Material arbeiten, das sein Interesse findet. Dabei werden Konzentration, Ausdauer und die Freude am Lernen gefördert.

Gezielte Aktivitäten (Maxi-Midistunde)

Die Kinder treffen sich gesondert in ihrer altershomogenen Gruppe (Maxi-/Midis) zu einer gezielten Aktivität, meist im Werk- oder Turnraum. Dort probieren sich die Kinder in verschiedenen Techniken im gestalterischen Bereich aus, um Kreativität und Feinmotorik zu schulen. Aber auch Bilderbücher, Geschichten, verschiedene Spiele, Experimente, Spiele mit Zahlen und Sprache (bei den Maxis), etc. sollen die Kinder in ihrer sprachlichen und kognitiven Entwicklung fördern. Das Zusammenwachsen als Gruppe, Sozialverhalten, Selbstständigkeit und die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen, stehen hierbei immer im Mittelpunkt.

Sprachförderung „Singen-Bewegen-Sprechen“

Neben unserer täglichen Sprachförderung für alle Kinder bieten wir noch eine weitere Förderung der sprachlichen Kompetenzen für einige Kinder an. Gemeinsam mit einer Musikschullehrerin findet wöchentlich für einen ausgewählten Teil der Kinder eine Aktivität aus dem Programm „Singen-Bewegen-Sprechen“ statt. Die Teilnahme des Kindes an „SBS“ ist nur nach Absprache mit den Eltern möglich.

Gemeinsames Frühstück

Einmal in der Woche findet unser gemeinsames Frühstück statt. Nach einem gemeinsamen Morgenkreis der Elefanten und Mäuse (so erleben die Kinder auch die Gesamtgruppe) gibt es ein gemeinsames Frühstück mit verschiedenem Müsli, Haferflocken, Cornflakes, Milch und Obst. Immer wieder einmal wird am Vortag mit den Kindern Brot gebacken und verschiedene Brotaufstriche vorbereitet. Das gemeinsame Zubereiten und Vorbereiten des Buffets, sowie das anschließende gemeinsame Essen stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder dürfen sich an einem Buffet selbständig ihr Essen holen, lernen dabei auch einzuschätzen, wieviel sie essen können, zu warten und Rücksicht zu nehmen. Alle Kinder werden immer wieder einmal mit der Vorbereitung des gemeinsamen Frühstücks bedacht, und werden so in ihrer Bereitschaft für alle etwas zu tun, gestärkt.

Kochtag

In unregelmäßigen Abständen findet bei uns immer wieder einmal ein Kochtag statt, d. h. wir bereiten gemeinsam mit den Kindern ein Mittagessen mit Hauptgang und Nachtisch zu, so dass das 2. Vesper durch das Mittagessen ersetzt wird. Jedes Maxi und Midi- Kind ist im Laufe des Kindergartenjahres mindestens einmal an der Zubereitung beteiligt. Sich bereit zu erklären für alle Kinder etwas zu machen, fördert das soziale Engagement und erfüllt die Kinder mit Stolz, wenn es allen schmeckt und sie viel Lob dafür bekommen. Gleichzeitig erleben sie, dass die Zubereitung eines gesunden Essens auch mit viel Arbeit und Zeit verbunden ist. Da wir die Kinder auch mitentscheiden lassen, was gekocht wird, versuchen wir einerseits Wünsche der Kinder aufzugreifen und andererseits auch die Möglichkeit zu nutzen, sie an neue Lebensmittel heranzuführen. So versuchen wir beides in einem Menü mit Hauptgang und Nachtisch zu kombinieren. Die Entscheidung was gekocht wird, erfolgt ganz demokratisch mit einem Mehrheitsbeschluss der Kinder aus zwei Menüvorschlägen. Das gemeinsame Mittagessen am Ende des Kochtages stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Turnen

In unserer Turnstunde möchten wir den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen. Materialien wie Bälle, Stäbe, Tücher usw., aber auch Turnkasten, Sprossenwand, Matten, Bank usw. kommen hier zum Einsatz.

Anstrengungsbereitschaft, Mut, Ausdauer und Spaß an Bewegung sollen neben den grobmotorischen Fähigkeiten hierbei gefördert werden. Um besser auf den Entwicklungsstand der Kinder einzugehen, turnen unsere „Mäuse“ und „Elefanten“ getrennt.

Natur- und Waldtage

„Öffne dich der Natur und du entdeckst dich als Teil des Ganzen.“

Wir möchten die reichhaltige Natur um „unser Auendorf“ herum für die Kinder erlebbar machen. So ist Zeit, die wir in der Natur verbringen, ein fester Bestandteil unseres Wochenplans. Je nach Planung, Wetter und Personal sind wir regelmäßig in ein oder zwei Gruppen unterwegs, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aufgrund des Alters der Kinder eingehen zu können. Bei kleinen Wanderungen und Spaziergängen werden Jahreszeiten bewusst erlebt, Veränderungen wahrgenommen und Entdeckungen gemacht. Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft werden gefördert, auch gerade dann, wenn das Wetter ein wenig „widrig“ ist. Besuchen wir unser Waldstück, können die Kinder ohne vorgefertigtes Spielzeug ihrer Fantasie freien Lauf lassen und die Natur mit allen Sinnen erleben. Der Wald ermöglicht es den Kindern zu tasten, zu riechen, zu sehen, zu hören und zu staunen. Kleine Insekten werden entdeckt, bestaunt, beobachtet und damit auch mancher Ekel vor ihnen überwunden. Dabei ist es uns wichtig, dass wir in der Begegnung mit Pflanzen und Tieren sehr behutsam mit ihnen umgehen, denn wir sind Gäste und Besucher in der Natur. Damit die Kinder sich entsprechend verhalten, ist es uns wichtig zu vermitteln, dass alles in der Natur seinen Sinn und jedes Lebewesen eine bestimmte Aufgabe im Naturkreislauf hat. So sind Pflanzen und Tiere auch Themen, die wir aufgreifen, um uns speziell mit den Größeren damit noch intensiver zu beschäftigen. Lieder, Rituale und natürlich auch Regeln geben den Rahmen für unsere Natur- und Waldtage.

*Wir bleiben in der Gruppe.
Wir sind eine tolle Truppe!
Wir sind in der Natur leise.
So beginnt unsere Entdeckungsreise.
Wir lassen die Pflanzen stehen.
Durch die Lupe ist viel zu sehen.
Wir lassen die Tiere leben.
Sie sind für alle ein Segen.
Tote Tiere lassen wir am Ort.
Der Förster bringt sie dann fort.
Unsere Hände sind frei beim Laufen.
Ab und zu wollen wir auch verschnaufen.
Wir essen nur, was wir dabei haben.
Das ist am besten für unseren Magen.
Wir räumen unseren Müll stets weg.
Den Wald zu verschmutzen hat keinen Zweck!
Denn wir brauchen die Natur zum Leben.
Sie ist und bleibt für uns ein großer Segen!*

Aufgabenplan

In unserem Gruppenraum hängt unser Aufgabenplan. Er beinhaltet kleinere Aufgaben für die „Elefanten“, wie Fische füttern, Tische abwischen nach dem Vespere, sowie das Klingeln mit der Triangel zum Morgenkreis. Anhand ihres Symbols aus der Garderobe erkennen die Kinder für welche Aufgabe sie an welchem Tag eingeteilt sind. Jeden Montag im Morgenkreis werden die Aufgaben wieder neu vergeben, so dass jedes Kind mal drankommt. Dabei werden das Zurechtfinden in einem Plan, sowie das selbständige Denken an seine Aufgabe gefördert.

Ruhe und Schlafmöglichkeit

Kinder, die während der Kindergartenzeit eine Ruhephase benötigen, können sich je nach benötigter Zeit im abgedunkelten Turnraum in ein Bett legen und zur Ruhe kommen. In dieser Zeit ist der Turnraum zum Toben gesperrt.

Portfolio

Die Kinder haben über ihre gesamte Kindergartenzeit einen eigenen Portfolio-Ordner, in dem ihre Erlebnisse und ihre Entwicklung mit Bildern, Fotos und Briefen dokumentiert werden. Der Ordner ist das Eigentum des Kindes und kann von ihm jederzeit angeschaut werden, verbleibt aber während der Kindergartenzeit im Kindergarten. „Das bin ich“, „Das ist meine Familie“, „Das sind meine Freunde“, „Das esse ich gern“, „Das mache ich gerne“, etc. sind Bestandteile davon und macht die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit möglich. Gemeinsam mit der Erzieherin gestaltet jedes Kind in der Portfoliostunde seine „eigene Geschichte“. Am Ende der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

Geburtstag im Kindergarten

Natürlich feiern wir bei uns im Kindergarten den Geburtstag eines jeden Kindes. Dies ist für jedes Kind ein aufregendes und wichtiges Ereignis, das gefeiert werden muss.

Um für diesen besonderen Tag optimal vorbereitet zu sein, bekommt das Geburtstagskind im Vorfeld eine Geburtstagspost mit nach Hause. Sie besteht aus einer Zutatenliste für den Geburtstagskuchen und einem Aufschrieb der Eltern, auf welchem sie die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Lebensjahres des Kindes festhalten. Außerdem wählt das Kind zwei Kinder aus, die mit ihm gemeinsam am Vortag des Geburtstagsfestes den Geburtstagskuchen im Kindergarten backen.

Wir feiern gemeinsam diesen besonderen Tag unter einem sich jährlich wechselnden Motto. Das Geburtstagskind steht dabei immer im Mittelpunkt und wird von allen gefeiert.

Ausflüge

Höhepunkte im Kindergartenjahr sind Ausflüge, die von den Erzieherinnen entsprechend nach den Interessen der Kinder ausgewählt und geplant werden. Hierbei finden Ausflüge mit der Gesamtgruppe eher seltener und in unregelmäßigen Abständen statt, da das Verlassen der gewohnten Umgebung die kleineren Kinder eher verunsichern und verängstigen könnte.

In ihrem letzten Kindergartenjahr sind die Maxi-Kinder allerdings öfter in der Kleingruppe außerhalb des Kindergartens unterwegs. Der Besuch beim Bäcker, bei der Polizei, in der Bücherei, sowie Wanderungen und Busfahrten stehen auf

dem Programm. Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein werden gefördert, wenn sie sich auf Neues einlassen müssen. Sie gewinnen neue Eindrücke und haben zusammen mit ihren Freunden gemeinsame Erlebnisse, die sie zusammenwachsen lassen. Sie lernen einfache Regeln und sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen.

Die Eltern unterschreiben hierzu eine Einverständniserklärung.

Feste/Anlässe im Jahreskreis

Im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir verschiedene Feste wie z.B. das Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, das Sommerfest und die Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder. Auch Familiengottesdienste, z.B. an Erntedank und der Einschulungsgottesdienst gehören dazu. Bei den Festen erleben wir Gemeinschaft und Freude. Sie bilden wichtige Höhepunkte, an die sich die Kinder auch noch Jahre später erinnern. Bei einigen Festen führen wir Traditionen fort, wie z. B. den Laternenumzug durch Auendorf, der Besuch vom Nikolaus, der Besuch der Hommelhenker am Rosenmontag, die Osterwanderung und das „Herausrutschen aus dem Kindergarten“ bei der Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder. Die Vorbereitungszeit erleben die Kinder oft als aufregend und spannend. Da bei einigen Festen Eltern, Geschwister und Großeltern eingeladen sind, beteiligen sich die Kinder, sowie ihre Eltern mit Anregungen, der Organisation und der Durchführung. So kann jeder zum Gelingen eines Festes mit beitragen und Zusammenarbeit und Gemeinsinn werden gestärkt.

8.2 Freispiel

„Spielen ist Nahrung für die Seele“

Zu Beginn des Kindergartenjahres und auch noch im Laufe des Morgens haben die Kinder die Möglichkeit, eigenen Interessen nachzugehen und selbst zu wählen, was und mit wem sie zusammen spielen möchten. Dies ist abhängig von der Gruppensituation und unseren räumlichen Möglichkeiten. Sie schlüpfen in Rollen, bauen, setzen sich mit verschiedenem Spielmaterial auseinander, sind gestalterisch tätig, gehen ihrem Bewegungsdrang nach und sorgen so für ein seelisches Gleichgewicht. So unterschiedlich die Kinder und ihre Bedürfnisse sind, so unterschiedlich sind die Formen des Freispiels. Das Kind wird selbst aktiv und erlebt sich als eigenständige Persönlichkeit, welches eine wichtige Grundlage für ein positives Selbstbild schafft. Hier entstehen Freundschaften und natürlich auch Konflikte, die Lösungen erfordern. Die Kinder beeinflussen sich gegenseitig, wodurch soziale Verhaltensweisen erst entwickelt werden können. Darunter versteht man das Rücksichtnehmen, andere Interessen akzeptieren, eigene durchsetzen und letztlich Lösungswege finden, die eine Kooperation ermöglichen. Dabei werden Kinder stark von ihren Emotionen beeinflusst und manchmal sogar „überschwemmt“. Das Wahrnehmen eigener Gefühle und den Umgang damit ermöglicht es erst, sich in andere und deren Gefühle hineinzuversetzen und daraufhin das gemeinsame Spiel abzustimmen. Emotionale Kompetenzen befähigen Kinder zu teilen, abzuwarten, abzuwechseln, Wut und Frust zu regulieren, Konflikte auszuhalten, aber auch sich mit anderen zu freuen.

Unsere Aufgabe als Erzieher ist es hierbei zu unterstützen, zu lenken, Impulse und Anregungen zu geben, bei Konflikten zu helfen, mit den Kindern Lösungen zu finden, aber auch Grenzen zu setzen und Regeln einzufordern. Die Freispielzeit ermöglicht uns Erziehern Kinder zu beobachten, ihre Interessen zu erkennen, sie in ihrem Tun zu bestärken und sie mit viel Lob weiter zu motivieren.

9. Übergänge gestalten

9.1 Eingewöhnung

Für das Kind und seine Familie beginnt mit dem Kindergarteneintritt ein neuer Lebensabschnitt. Kinder, die durch größere Geschwister, immer wieder einmal in die Einrichtung kommen und dadurch Erzieherinnen und Räumlichkeiten schon gesehen haben, fiebern oft diesem Ereignis entgegen. Für andere Kinder sind diese Personen und Räumlichkeiten völlig fremd. Sind die Voraussetzungen auch unterschiedlich, ist es für jedes Kind eine große Herausforderung sich in einer neuen, noch unbekanntem Umgebung einzuleben. Es muss Beziehungen zu fremden Menschen aufbauen, zu andern Kindern Kontakte knüpfen und sich in der Gruppe mit einem neuen Tagesablauf zurechtfinden. Vor allem die zeitliche Trennung von den Eltern ist nicht immer leicht. Die Bindung zu den Eltern ist die Sicherheit, die das Kind zur erfolgreichen Bewältigung dieses Schrittes braucht. Je jünger das Kind ist, umso eher befindet es sich noch in diesem Bindungsaufbau. Für uns Erzieherinnen stellt sich hier die Aufgabe eine Vertrauensbeziehung aufzubauen, in der sich das Kind wohl und geborgen fühlt. Dies braucht Zeit. Je jünger ein Kind ist, umso mehr Zeit benötigt es dafür. Deswegen gestalten wir unsere Eingewöhnung sehr individuell, geben den Eltern aber einen gewissen „Fahrplan“, der aus Eingewöhnungskonzepten bzw. Erfahrungen hervorgeht:

Eingewöhnung für 2 Jährige:

- Beginn : 8.45 Uhr
- Ca. 2 Tage mit Begleitperson (1,5 - 2 Stunden)
- Ab dem 3. Tag evtl. ca. 15 min ohne Begleitperson
- Langsame Steigerung der Abwesenheit der Begleitperson bis zur vollständigen alleinigen Anwesenheit

Eingewöhnung für 3 Jährige:

- Beginn 8.30 Uhr
- Ein verkürzter Morgen mit Begleitperson
- Ab dem 2. Tag verkürzter Morgen teilweise ohne Begleitperson

Entscheidend dabei ist aber immer, inwieweit die Erzieherin, welche die Eingewöhnung gestaltet, sich dem Kind annähern und Vertrauen aufbauen kann, um so den geeigneten Zeitpunkt der ersten Trennung von der Mutter/Vater festzulegen. Auch für Mutter/Vater ist diese Zeit der Eingewöhnung wichtig. Gibt sie ihnen doch selbst die Möglichkeit das Vertrauen zu gewinnen, ihr Kind in „guten Händen“ zu wissen. Rituale und gleiche Abläufe im Tagesablauf geben dem Kind Sicherheit und erleichtern es sich zu lösen und den Trennungsschmerz zu überwinden. Sind die ersten Tage der Trennung von der Mutter/Vater vom Kind gemeistert, wird auch entschieden, ob es vielleicht noch sinnvoll ist, die Dauer des Kindergartenmorgens für das Kind noch zu verkürzen, um es nicht zu überfordern. Erzieherin und Eltern sind in der Eingewöhnungszeit täglich kurz im Austausch, um weitere Vorgehensweisen und Reaktionen des Kindes abzuklären. Nach 8-10 Wochen, wenn das Kind genügend Zeit hatte, sich langsam in seinem neuen Lebensabschnitt einzufinden, erfolgt ein Elterngespräch, um diesen Entwicklungsschritt zu reflektieren und zu erzählen, wie sich das Kind zwischenzeitlich in der Gruppe eingefunden hat.

Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum
Spielen Spaß haben gesehen
werden gehört werden Deine
Anwesenheit Einen Helden
Umarmungen Die Chance,
Fehler zu machen Zeit zum
Staunen Eine Heldin die
Chance, etwas nochmal zu
versuchen Platz zum
Wachsen Träume Jemand,
der JA zu ihnen sagt
Vertrauen Zuneigung Nähe

9.2 Kooperation mit der Grundschule

Damit die Kinder einen möglichst flüssigen und leichten Übergang vom Kindergarten in die Schule haben, arbeiten wir mit der Hiltenburgschule sehr eng zusammen. Das Kooperationsjahr startet ein Jahr bevor die Kinder in die Schule wechseln. Zuerst einmal bekommen die Eltern der zukünftigen Schulkinder an einem Elternabend erläutert, was in diesem Jahr passiert und was Schulfähigkeit beinhaltet. Dann folgt ein erster Besuch der Lehrerin im Kindergarten, damit die Kinder sie in ihrem gewohnten Umfeld kennenlernen können. Das nächste Treffen findet dann in der Schule statt. Hier begleiten die Kinder spielerisch Mirola, eine kleine Hexe, auf ihrem Weg in die Schule. Dieser führt durch einen Zauberwald, auf dem die Kinder verschiedene Aufgaben meistern und die Lehrerin den ganzheitlichen Entwicklungsstand der Kinder beobachten kann. Über das Jahr hinweg finden monatlich Kooperationsstunden in der Schule statt. Diese ähneln einer Unterrichtsstunde und machen die Kinder sowohl mit dem Gebäude, als auch mit den LehrerInnen vertraut. Dies soll Ängste nehmen und Freude auf die Schule wecken. Während dem Kooperationsjahr tauschen sich ErzieherInnen und LehrerInnen aus. Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Eltern, die dann darüber informiert werden. So ermöglichen wir jedem einzelnen Kind einen bestmöglichen Start in das Schulleben.

10. Elternarbeit

10.1 Elterngespräche

„Sie wollen das Beste für Ihr Kind. Wir auch. Tun wir es gemeinsam besser.“

Unter diesem Motto stehen bei uns Elterngespräche.

Sie haben bei uns in der Einrichtung einen hohen Stellenwert, denn nur durch den regelmäßigen Austausch vervollständigt sich das Bild vom Kind und kann so als Individuum gesehen und verstanden werden. So hat es die besten Voraussetzungen in seinem Tun unterstützt und gefördert zu werden. Denn das Wohl jedes Kindes steht bei uns im Mittelpunkt!

So findet jedes Jahr (um den Geburtstag des Kindes herum) ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder regelmäßig mit Hilfe eines Beobachtungsbogens. So kann der Entwicklungsstand des Kindes genau betrachtet und mit den Eltern besprochen werden. Die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes können so herauskristallisiert werden und wir können gemeinsame Ziele und Vereinbarungen treffen, um das Kind optimal in seiner weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Entwicklungsgespräche können auf Wunsch von Eltern oder ErzieherInnen das ganze Jahr über stattfinden, wenn es Bedarf gibt. Beim Bringen oder Abholen der Kinder werden Neuigkeiten, Besonderheiten, Erlebnisse etc. regelmäßig ausgetauscht. Dies ermöglicht uns ein situationsorientiertes Arbeiten.

10.2 Elternbeirat

Am Elternabend, welcher meistens Ende September oder Anfang Oktober stattfindet, wird von den Eltern ein Elternbeirat gewählt. Die Anzahl der Elternbeiräte werden von den Eltern bestimmt (in der Regel zwischen 2 und 4). Der gewählte Elternbeirat darf entscheiden, wer das Amt des Vorsitzenden übernimmt. Feste, Veranstaltungen oder gemeinsame Aktionen mit Eltern werden vom Elternbeirat und der Leitung organisiert. Ebenso dient der Elternbeirat als Sprachrohr zwischen den ErzieherInnen, sowie dem Träger und den Eltern.

9.3 Kommunikationsweg

Neben den Elterngesprächen und den kurzen Gesprächen beim Bringen und Abholen der Kinder, werden alle Informationen, Einladungen oder Ähnliches über die KitaPlus App kommuniziert. Hierbei bekommen die Eltern je nach Wunsch die Infos direkt auf ihr Smartphone oder per Email. Dies ermöglicht uns einen schnellen Kommunikationsweg ohne viel Papierkram.

10. Beschwerdemanagement für Eltern und Kinder

Eine Beschwerde ist Ausdruck von Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Kindertageseinrichtung. Beschwerdemanagement ist die systematische Auswertung von Beschwerden sowie die strukturierte Weiterbearbeitung von Beschwerden.

Beschwerden sind wichtige Hinweise, die darüber Auskunft geben können, wo Schwachstellen oder Fehlerhäufungen in unserer Einrichtung vorhanden sind. Eltern und Kinder erfahren über das Beschwerdemanagement eine angemessene Behandlung ihrer Unzufriedenheiten, indem jede Beschwerde von den pädagogischen Fachkräften aufgenommen wird, geprüft und zeitnah bearbeitet wird. Diese Beschwerden können uns jederzeit verbal, nonverbal oder schriftlich von den Eltern und Kindern mitgeteilt werden.

Ist ein Weiterentwicklungsbedarf erkannt, so wird die Weiterentwicklung eingeleitet.

11. Vernetzung und Kooperation

Wir sind angegliedert an den Landesverband katholischer Kindertagesstätten e.V.. Dadurch haben wir einen regelmäßigen Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit der Fachberatung, sowie den anderen Kindertageseinrichtungen. Wir überprüfen ständig die Qualität unserer Arbeit, bilden uns fort und entwickeln uns weiter.

Eine Kooperation besteht bei Bedarf auch mit Beratungsstellen oder Fachdiensten aus den verschiedensten Bereichen (zum Beispiel: Pädagogischer Fachdienst, Kreissozialamt und Kreisjugendamt). Die Kooperationen dienen als Unterstützung und Ratgeber. Eine Vermittlung erfolgt nur nach Absprache und Einverständnis der Eltern.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Gerne wirken wir, wenn es möglich ist, an Festen und Veranstaltungen der Gemeinde, der Vereine oder auch der Kirche mit. Ebenso berichten wir von unserer Bildungsarbeit, Aktionen oder auch aus dem Kindergartenleben im Gemeindeblatt. Dadurch können wir der Bevölkerung einen Einblick in unseren Kindergarten gewähren, kommen ins Gespräch mit ihnen und können sie in unsere Arbeit mit einbeziehen. So entstanden schon viele tolle Aktionen mit Personen oder Gruppen, die uns gerne an ihrem Hobby, ihrer Arbeit oder einer Freizeitaktivität teilhaben ließen.

13. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung i. V. m.

Dokumentationspflichten

Wir bewahren aktuell gültige gedruckte Dokumente ordnungsgemäß in abschließbaren Schränken auf. Diese sind unter Verschluss, aber bei Bedarf schnell griffbereit. Entstehen neue und aktuellere Verfassungen, verlieren die älteren Dokumente ihre Wirksamkeit und werden ordnungsgemäß vernichtet.

Gesetzliche Richtlinien zur Aufbewahrung von Dokumenten, sowie der Datenschutz werden von uns jederzeit eingehalten.

Dienstplan und Vertretungsplan

In der Teambesprechung wird wöchentlich der Dienstplan festgelegt. Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden besprochen und im Kalender festgehalten. Bei kurzfristigen Ausfällen wird die entsprechende Vertretungskraft informiert.

Anwesenheitsliste

Die Anwesenheit der Kinder wird täglich um 9 Uhr in der Anwesenheitsliste festgehalten. Die Anwesenheitsliste befindet sich bei der Fluchttüre an der Terrasse.

Dokumentation über die Kinder

In den Teamsitzungen werden die Entwicklungsfortschritte der einzelnen Kinder ausgetauscht und in Beobachtungsbögen dokumentiert. Diese werden im abgeschlossenen Büroschrank aufbewahrt.

Hier sind auch die Dokumentationen über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 abgeheftet.

Dokumentation der Erste-Hilfe-Leistungen

Die Verletzungen der Kinder und des Personals werden entsprechend der Vorgabe im Erste-Hilfe-Dokumentationsmeldeblock, beim Erste Hilfe Kasten im Büro, aufgeschrieben. Die ausgefüllten Formulare werden im entsprechenden Ordner aufbewahrt.

Begehungsprotokolle und Nachweise über Belehrungen

Was	Wie oft	wen	wer	Wo abgeheftet
Brandschutz	1x jährlich	Personal	Leitung	Brandschutzordner
Hygieneplan	1x jährlich	Personal/ Reinigungskraft	Leitung/ Hausmeister	Hygieneplan
Infektionsschutz - gesetz	1x jährlich	Personal	Leitung	Ordner Hygieneplan
Nichtraucher- schutzgesetz	1x jährlich	Personal	Leitung	Ordner Team
Führerschein	2x jährlich	Personal	Leitung	Ordner Team
Arbeitssicher- heitsschutz- gesetz	1x jährlich	Personal	Leitung	Ordner Team
Polizeiliches Führungszeugnis	Alle 5 Jahre	Personal	Hauptamts - leitung	Rathaus
Spülplan (Wasser/ Legionellen)	2x wöchentlich	alle	alle	Waschbecken /Aushänge
Gartenkontrolle	monatlich	Bauhof	Bauhof	Bauhof
E Check	jährlich		Albwerk	Albwerk/ Rathaus

14. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Gemeinsam haben wir eine Konzeption, ein Schutzkonzept, einen Hygieneplan sowie ein Qualitätshandbuch erarbeitet um insgesamt eine qualitativ gute Arbeit im Kindergarten leisten zu können. Um diesen Standard zu halten, überprüfen und überarbeiten wir diese bei Bedarf, jedoch spätestens 1x im Jahr am Planungstag.

Schlusswort

Wir hoffen, wir konnten allen Interessierten einen Einblick in die vielfältige Arbeit unseres Kindergartens geben. Unsere Einrichtung ist ein Ort für Kinder, um zu wachsen, sich auszuprobieren und zu einem selbstständigen und selbstbewussten Schulkind heranzureifen. Es macht uns viel Freude, die Kinder auf diesem Weg zu unterstützen und zu begleiten. Jedes einzelne Kind macht unsere Arbeit spannend, vielfältig und neu. So gleicht kein Tag dem anderen. Unser Leben ist voller Veränderung, weswegen unsere Konzeption nie vollendet ist und sich immer wieder weiterentwickeln wird.

Ihr Kindergartenteam

Gültig ab 1.9.2024

Geändert am 15.01.2025